

Gesundes Wachstum verlangt nach Organisation

Max Wild baut mit dem BRZ ein neues Controlling-System und Dokumenten-Management auf

BERKHEIM. Das Unternehmen Max Wild GmbH mit Sitz im schwäbischen Berkheim kann ein stattliches und gesundes Firmenwachstum vorweisen. Aus dem kleinen Fuhrunternehmen des Jahres 1955 entwickelte sich ein mittelständischer Betrieb, der mit derzeit 370 Mitarbeitern, einem Fuhrpark von über 725 Baumaschinen und Fahrzeugen allein diese Kennzahlen im Verlauf der letzten Jahre mehr als verdoppelte. Die immer größer werdende Dienstleistungspalette der Firma und das stetige Wachstum müssen bewältigt werden. Dazu wurde eine schlagkräftige IT-Organisation notwendig, welche die erforderliche Transparenz und Effizienz für die Verantwortlichen in der Geschäftsführung, auf den Baustellen und in der Verwaltung bietet.

Als Grundlage des Erfolges sieht Elmar Wild, kaufmännischer Geschäftsführer der Max Wild GmbH, das Engagement der Mitarbeiter, den leistungsstarken Maschinenpark sowie das sich ergänzende breite Leistungsspektrum. Dies wird durch die Sparten Tiefbau, Abbruch, Flächensanierung, Horizontalbohrtechnik, Kiesvertrieb, Rohrleitungs- sowie Pipelinebau, Nah- und Fernverkehr einschließlich Schwertransporte bereitgestellt. Zusätzlich bietet das Unternehmen mit dem Bereich Serviceleistungen neben der Wartung und Instandhaltung von Fahrzeugen auch Sonderkonstruktionen für Spezialtransporte. Die betriebseigene Systementwicklung optimiert Arbeitsprozesse auf der Baustelle über verbesserte und energiesparende Lösungen für mobile Arbeitsmaschinen. So konnte das Unternehmen mit der aktuellsten Innovation, einer umweltfreundlichen und leistungsstarken 250 Tonnen Horizontalbohranlage, eine patentierte Weltneuheit entwickeln und damit europaweit seine Position als feste Größe im Bereich der Horizontalbohrtechnik ausbauen.

Information per Knopfdruck

„Gerade bei wachsendem Geschäftsvolumen mit steigender Komplexität ist es entscheidend, mit zeitgemäßen Instrumenten schnell agieren zu können und auch die Verwaltungskosten im Griff zu behalten“, weiß Elmar Wild. Er verantwortet sowohl die Firmenfinanzen als auch die betriebliche Organisation des Unternehmens und kennt die Tücken des Wachstums. So bestand seine Aufgabe darin, neue Strukturen zu schaffen, um die immer größer werdende Dienstleistungspalette der Firma auch organisatorisch gut in den Griff zu bekommen.

„Im Lauf der vergangenen Jahre hat Controlling einen zentralen Stellenwert bekommen“, so Elmar Wild. Gemeinsam mit einem BRZ-Consulting-Team unter der Leitung von Sandra Baumann wurde im Jahr 2008 ein neues Controlling-System aufgebaut. Die Geschäftsbereiche wurden neu nach Sparten strukturiert und über die nun integrierte BRZ-Gesamtlösung ein aussagefähiges Reporting eingeführt. Was früher mühsam aus verschiedenen Tabellen zusammengetragen werden musste, steht nun auf Knopfdruck als zeitnahe Information zur Verfügung. „Durch die Spartenrechnung können wir jetzt alle Geschäftsbereiche genau analysieren, bewerten und vor allem rechtzeitig reagieren“, so Wild.

Hohe Professionalität, Qualität und Planreue sind zentrale Kundenversprechen bei Max Wild. Insofern kommt der aktiven Steuerung der Projekte eine besonders wichtige Rolle zu: „Die Auswertungen sind kein Selbstzweck. Es geht darum, den Erfolg der Baustellen und Geschäftsbereiche zu sichern. Egal, wo es hinläuft, ich muss es zeitnah wissen, um richtig entscheiden und handeln zu können“, fasst Elmar Wild die aus seiner Sicht gelungene Investition zusammen und ergänzt nicht ohne Stolz, dass für seine Bauleiter die monatlichen Controlling-Berichte mit Prognosen zum Projektende zu einem zentralen Steuerungsinstrument geworden sind. Was früher noch ein mühsamer Prozess war, scheint heute selbstverständlich – „das geht sogar so weit, dass die Bauleiter die Berichte ungeduldig einfordern, sobald die Leistungsmeldung abgegeben wurde.“ Dass dies so erfolgreich läuft, liegt aber vor allem an der Firmenkultur, in der Feh-

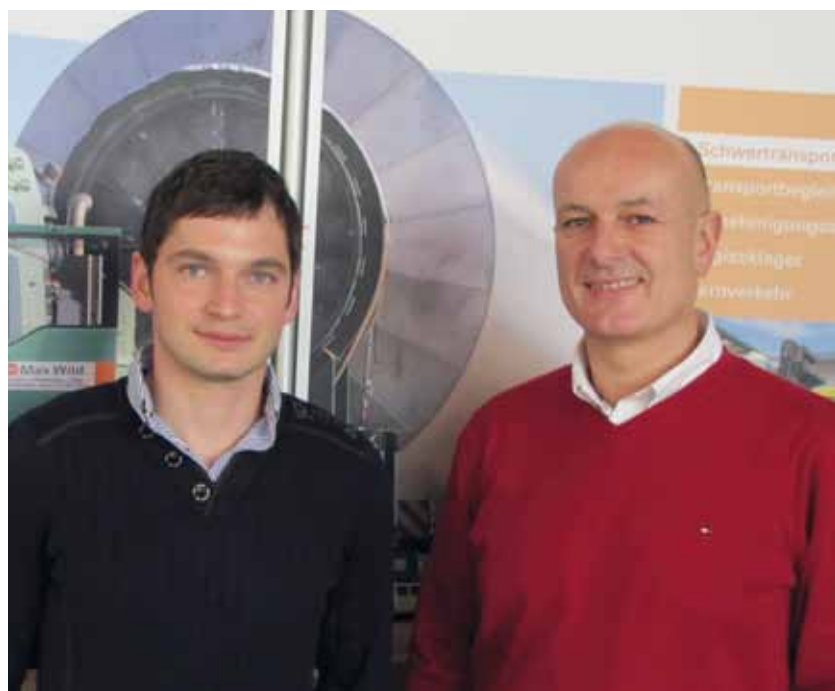
man vor diesem Mengengerüst an die Erfassungs-, Archivierungs-, Such- und Abstimmungsaufgaben, wird schnell deutlich, welche Optimierungspotenziale ein integriertes digitales Dokumenten-Management offenlegt.“

Im Rahmen der Detailanalyse zeigten laut Michael Högerle der Rechnungseingang und die Rechnungsprüfung die größten

Dazu werden im BRZ-Modul Einkauf sämtliche Materialrechnungen anhand des automatischen Bestellabgleichs geprüft. Vollständig geprüfte Rechnungen werden freigegeben und zur Finanzbuchhaltung weitergeleitet. Nur noch die Rechnungen, die nicht komplett durch den Einkauf geprüft werden können, werden an den im Kostenstellenstamm hinterlegten Kostenstellenleiter zur Prüfung und Freigabe weitergeleitet. Vorgenommene Korrekturen und Änderungen werden an der letzten Station des Workflows durch die Buchhaltung vorgenommen. Schließlich geht eine Liste mit den Zahlvorschlägen an die kaufmännische Geschäftsführung, die bei Bedarf nochmals direkt auf die Dokumente zugreifen kann. Der neue Ablauf bietet der Geschäftsführung enorme Zeitgewinne: „Früher musste ich stapelweise Belege und Zahlvorschläge prüfen – wenn es dazu Fragen gab, mussten die entsprechenden Dokumente mühsam herausgesucht werden – jetzt funktioniert das alles wesentlich schneller und macht sogar Spaß“, so Elmar Wild. Aber auch das Controlling ist laut Angaben des kaufmännischen Geschäftsführers nun wesentlich besser organisiert: „Wenn ich jetzt in der Kostenstellenabrechnung auf eine unklare Position stoße, kann ich mir die gebuchte Rechnung dazu sofort aus dem DMS heraus aufrufen und beim Bauleiter nachfragen.“

Digitale Baustellenakte

Für die Bauleiter stellt die Einführung der digitalen Bauakte eine enorme Erleichterung dar. Nicht nur, weil nun alle wichtigen Dokumente an zentraler Stelle auf dem aktuellsten Stand sind, sondern auch durch den standortunabhängigen Zugriff im Büro, von unterwegs oder auf der Baustelle. „Wenn 40 Leute alle mit ihren Ordnern herumlaufen würden – das ginge heute ja gar nicht mehr“, fasst Elmar Wild die Notwendigkeit zur Umstellung auf das digitale Archiv zusammen. Bei der Implementierung war die Vorstrukturierung des DMS von BRZ in Dokumentenklassen von Vorteil. Darauf aufbauend wurde eine einheitliche Struktur für das Unternehmen Max Wild angepasst. Heute werden Ausschreibungsunterlagen, Vertragsunterlagen, Bürgschaften und ähnliche Dokumente, Baustellenbilder sowie der gesamte Schriftverkehr über die digitale Bauakte verwaltet. So werden beispielsweise auch E-Mails mit Baustellenbezug direkt in die jeweilige Bauakte übernommen. In einem nächsten Umsetzungsschritt sollen auch Bautagesberichte und Leistungsnachweise archiviert werden. Grundsätzlich ist es das Ziel, die Archivierung so weit wie möglich zu automatisieren. Dies gelingt durch die hohe Integration in die BRZ-Software. Dokumente, wie Angebote, Bestellungen oder Ausgangsrechnungen, werden vom System automatisch mit Schlagworten versehen und archiviert.



Elmar Wild (rechts), kaufmännischer Geschäftsführer der Max Wild GmbH, und der Mitarbeiter Michael Högerle, der zusammen mit dem BRZ ein neues Controlling- und Dokumenten-Management-System einführt. Foto: Markus Uhl/BRZ

ler offen angesprochen werden können. Denn nur so lassen sich diese rechtzeitig in den Griff bekommen und können in der Zukunft vermieden werden.

Weiteres Merkmal der Firmenkultur ist es, Mitarbeitern umfangreiche Verantwortung zu übertragen und sie aktiv auch in für das Unternehmen richtungweisende Projekte einzubinden. So lieferte Michael Högerle mit einer Praxisstudie wertvolle Ansatzpunkte zu den Optimierungspotenzialen der Verwaltungsprozesse im Betrieb. Högerle kam als Baukaufmann ins Unternehmen und qualifizierte sich dann neben seiner Arbeit im Rahmen eines Fernstudiums weiter zum Diplom-Wirtschaftsjurist (FH). Um noch mehr Effizienz und Transparenz in den firmeninternen Informationsfluss zu bringen, wurde unter seiner Leitung das BRZ-Dokumenten-Management-System (DMS) eingeführt.

Informationsfluss verbessert

Die belegorientierte Kommunikation sowie die elektronische und manuelle Ablage von Dokumenten wurden in den einzelnen Sparten – auch aufgrund jeweils verschiedener Anforderungen – sehr unterschiedlich gehandhabt. Viele Belege wurden mehrfach kopiert und von den jeweils Verantwortlichen in eigenen Ablagesystemen abgelegt. Die Struktur der Papierablage und auch der digitalen Ablage wurde auf diese Weise immer wieder individuell verändert. Dies erschwerte jedoch spartenübergreifend das Wiederfinden der Belege. Im Zweifelsfall mussten bestimmte Dokumente aufwendig gesucht und dann erneut abgelegt werden. Auch die Freigabeprozesse fanden – wie noch in vielen Unternehmen üblich – auf konventionellem Weg über Belege statt. „Eine zeitaufwendige Vorgehensweise, bei der nie genau zu bestimmen ist, an welcher internen Stelle ein Beleg sich gerade befindet“, so Michael Högerle.

Bedingt durch das Firmenwachstum hat auch das Belegaufkommen enorm zugenommen. Allein bei den Eingangrechnungen ist die Zahl der Dokumente auf jährlich 30 000 Stück gestiegen. Hinzu kommen entsprechende Lieferscheine, der Schriftverkehr sowie die vielen Dokumente und Dateien aus der laufenden Projektentwicklung. BRZ-Consultant Sandra Baumann erläutert: „Denk-

potenziale für Effizienzsteigerungen im Betrieb. Und das nicht nur in der Finanzbuchhaltung, sondern in allen Bereichen, die mit diesen Dokumenten arbeiten müssen. Im neuen DMS-gestützten Ablauf werden alle Belege zentral gesammelt, mit Barcode versehen und eingescannt. Die automatische Rechnungserkennung vereinfacht die Belegerfassung deutlich – das System erkennt beim Scannvorgang alle notwendigen Informationen, wie Lieferantenummer, Kostenstelle sowie alle relevanten Rechnungsdaten. Nach der Erfassung prüft der Sachbearbeiter nur noch die Daten und führt gegebenenfalls Korrekturen durch. Die Zuordnung zu den Projekten und den Verantwortlichen in den Geschäftsbereichen erfolgt automatisch im System über die Kostenstellennummer. Die Weiterleitung und die Rechnungsfreigabe fügen sich in einen digitalen Workflow ein, der auf die Besonderheiten der unterschiedlichen Geschäftsbereiche angepasst wurde. So erfolgen beispielsweise die Rechnungsprüfungen für die Bereiche Werkstatt, Personal oder Spedition direkt durch die Kostenstellenverantwortlichen. Diese erhalten die Dokumente zur Prüfung in ihr digitales Postfach, aus dem das Dokument nach Freigabe weitergeleitet wird. In den Sparten Bau und Abbruch erfolgt die Rechnungsprüfung soweit möglich komplett über die Einkaufsabteilung.



Horizontalbohranlage.

Foto: Max Wild

Anzeige



AKTUELLE VIDEOS AUF DEM ZEPPELIN-KANAL:
www.youtube.com/zeppelinbaumaschinen



DEUTSCHES BAUBLATT
mit Baugerätemarkt

Impressum

39. Jahrgang, Nr. 361
März/April 2012

Gegründet 1974 als
BGM Baugeräte-Markt

Verleger und Herausgeber:
Zeppelin Baumaschinen GmbH
Graf-Zeppelin-Platz 1
85748 Garching bei München

Chefredakteurin:
Sonja Reimann

Anschrift der Redaktion:
Graf-Zeppelin-Platz 1
85748 Garching bei München
Tel. (089) 320 00 - 636
Fax (089) 320 00 - 646
E-Mail: redaktion@baublatt.de

Freie Mitarbeiter:
Andreas Biedermann
Andrea Kullack
Bernd Knipp

Druck:
Passauer Neue Presse Druck-GmbH
Medienstraße 5a
94036 Passau

Satz und Grafik:
QUERFORM.
Ralf Rützel
Bazeillesstraße 11
81669 München

Nachdruck und/oder Vervielfältigung
– nur mit Quellenangaben –
bedürfen der Genehmigung durch
Verfasser und Redaktion